

ANZEIGE

Nur keine Panik! (3)

as gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben wird abflauen. Da ist es gut, Kommunikation über Telefon, Internet, Social Media, etc. führen zu können.

ma und Opa erhalten schon lange die neuesten Urlaubsfotos über WhatsApp. Der Arztbesuch im Internet über die digitale Sprechstunde sind nichts Neues mehr. Wir können online bei Rewe oder Lidl einkaufen. Pizzazentrale und andere bieten internationale Essen auf Rädern.

ber was ist mit den Rechtsanwältinnen? Es gibt schon länger juristische Anwaltsdienste wie anwalt.de oder avvocado. Aber diese sind mehr Marketinginstrumente oder Vermittler, die anwaltliche Ersterberatung wird digitalisiert. Aber was kommt danach? Meistens ist es mit einer Ersterberatung nicht getan. Wie erkennt man gute anwaltliche digitale Dienstleistung, wie sieht sie aus und wiewel technischer Aufwand ist erforderlich?

Natürlich kann man vieles per Telefon oder Telefax erledigen. Auch das sind digitale Wege, die wir schon lange kennen. Eine E-Mailadresse hat heute auch fast jeder. Whatsapp oder Facebook sind bei den U60 ebenfalls Standard und Kommunikation über Skype bringt digitale Konferenzmöglichkeiten ins Wohnzimmer. Trotzdem sollten Sie einen Anwalt suchen, den Sie notfalls auch persönlich treffen können. Gerichtstermine sollten keine Tagesreisen erfordern. Die meisten Anwälte haben eine Homepage und wenn diese einigermaßen aktuell ist und unter Aktuelles nichts aus 2015 oder älter schlummert, können Sie doch mal einen Anruf wagen. Sind die Mitarbeiterinnen nett, wird schnell reagiert, freut man sich über Ihren Anruf oder wird gemauert? Und fragen Sie, welche technischen Möglichkeiten in der Kanzlei bestehen und angeboten werden.

ANWALTSKANZLEI
DR. ULRICH ZACHARIAS
Volmerstraße 5, 12489 Berlin
www.wirtschaftsrecht-adlershof.de
Telefon: 6392 - 4567

[S.] BERLIN
ADLERSHOF

Unser Team für Berlin

Haben Sie Anzeigewünsche, Themenvorschläge oder Fragen zur Zustellung? Kontaktieren Sie Ihr Berliner Abendblatt!

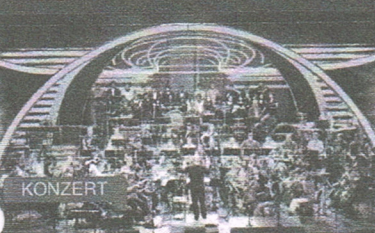
Redaktion
Anna von Stefanelli
(030) 23 27 71 17
anna.stefanelli@berliner-berlin.de

Anzeigen
(030) 23 27 76 16
anzeigen.bab@berliner-berlin.de

Zustellung
(030) 23 27 74 15
vertrieb.bab@berliner-berlin.de

Adventkonzert am 29. November 2020

Internationale Weihnachts-Filmmusiken
mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg
im Großen Saal der Philharmonie Berlin



Die Wurzeln des Deutschen Filmorchesters Babelsberg reichen bis in das Jahr 1918 zurück. Das Orchester überstand die Zeit des 2. Weltkrieges und konnte seine Arbeit in Babelsberg als studioeigene Orchester der DEFA-Musikabteilung fortsetzen. 1993 schlossen sich das DEFA-Sinfonieorchester und das Radio Berlin Tanzorchester unter dem heutigen Namen Deutsches Filmorchester Babelsberg zusammen und feierten 2018 ihr 100-jähriges Bestehen. Intendant ist seit dem Klaus Peter Beyer. Freuen Sie sich auf das RCB-Adventkonzert 2020 „Filmmusik Weihnachten“ und lassen sich von weltbekannten internationalen Weihnachts-Filmmusiken mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg unter Leitung von Christian Köhler verzaubern.

Preis pro Person:
PK 2: 35,- EUR
PK 1: 42,- EUR
Beginn: 11.00 Uhr

RCB REISECLUB
Beratung und Buchung
Telefon: 0331-704247-0
E-Mail: info@rcb-reisen.de
Internet: www.rcb-reisen.de

Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 09:00 - 17:00 Uhr
Reiseclub Berlin-Brandenburg GmbH
Friedrich-Engels-Straße 92
14473 Potsdam

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

Hohenschönhausen & Friedrichshain
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin
971 055 77 Tag & Nacht

Spende Fürsorge!
Für die Corona Auslandshilfe.
www.drk.de

WWF

Ihre Spende wirkt!

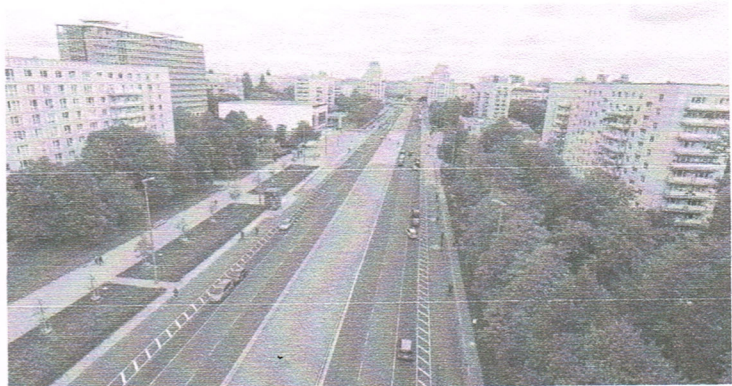
Gemeinsam mit Ihnen schützen wir die Lebensräume bedrohter Tierarten weltweit.
Mehr Infos: www.wwf.de
Spendenkonto: DE96 5502 0500 0222 2222 22

Magistrale im neuen Glanz

STADTENTWICKLUNG Begrünte Mittelstreifen, Bäume und Beete machen Viertel klimarobuster

Ein begrünter Mittelstreifen, breite geschützte Radstreifen und mehr Platz für Fußgänger. Die in dieser Woche offiziell eröffnete neue Karl-Marx-Allee soll anspannendes Radfahren und Spaziergänge ermöglichen. Für Autofahrer bleiben in beiden Fahrtrichtungen zwei statt bisher drei Fahrspuren.

„Wir haben die Karl-Marx-Allee sicherer, leiser und grüner gestaltet. Der Radverkehr erhält so viel Platz wie an keiner anderen Stelle Berlins. Mit dem grünen Mittelstreifen fördern wir den Artenschutz und wir schaffen Raum, um die Stadt mit ausreichend Versickerungsfläche an den Klimawandel anzupassen“, freute sich Umweltsenatorin Regine Günther (Grüne) bei der Eröffnung. Der umgebaute Abschnitt der Magistrale zeige damit vorbildlich, wie stadtverträgliche und klimafreundliche Mobilität in Berlin aussehen kann. Herzstück der Straße ist der zehn Meter breite Mittelstreifen, auf dem es bald blühen soll. Um die Begrünung anzulegen, mussten die bisherigen Parkplätze weichen. Das gefiel nicht allen Anwohnern. Die Grünfläche trage nun dazu bei, das Wohnquartier klimarobuster zu machen. „Hier kann Regen versickern



So sieht die umgebaute Karl-Marx-Allee aus der Vogelperspektive aus.

Die Zeit/FAK

und in sommerlichen Hitzeperioden kann sie zur Abkühlung beitragen“, so der Senat. Für eine höhere Aufenthaltsqualität sorgen entlang der Karl-Marx-Allee 29 neu gepflanzte Bäume, neu angelegte Hecken und Schmuckbeete so-

wie 35 Sitzbänke. Die Straßenbeleuchtung wurde auf energiesparende Leuchten umgerüstet; zur Verringerung der Lärmbelastung der Anwohner wurde lärmoptimierter Asphalt verwendet. Zu den rund 13 Millionen Euro teuren Um-

baumaßnahmen zählen außerdem die Umbauten der Gehwegflächen als „Historisches Fenster“, zur Verwendung ursprünglicher und wiederverwendbarer Materialien, unter anderem aus den 1960er-Jahren. (red/kr)

Neuer Glanz am Boxi

Derzeit werden am Boxhagen Platz die Wege und Strauchflächen rund um den Rasen sowie zwischen Spielplatz und Planché erneuert. Entlang der Wege werden 13 Bäume nachgepflanzt. Für mehr Sauberkeit werden auf den Erholungsflächen künftig insgesamt 68 Müllimer zur Verfügung stehen. Die Arbeiten werden voraussichtlich Mitte Dezember abgeschlossen. Spielplatz und Planché können weiterhin uneingeschränkt benutzt werden. Ebenso nicht betroffen von den Arbeiten sind die umliegenden Straßen sowie der Betrieb des Marktes. Da Parknutzer die vorhandenen Teilsperrungen immer wieder ignorieren und überklettern, kann die Grünfläche für die Dauer der Arbeiten nicht weiter zugänglich bleiben, heißt es vonseiten des Bezirksamtes. Der Außenzaun wurde durch einen Sicherheits-Bauzaun verstärkt. (red)

Preis für städtisches Blühwiesenprojekt

STADTGRÜN Verein mog61 erhält Auszeichnung für „grüne Projekte“

Der gemeinnützige Verein „mog61 Miteinander ohne Grenzen“ erhielt vom Netzwerk Nachbarschaft im Rahmen der Aktion „Jede Wiese zählt!“ einen Preis. Damit würdigte die Jury das „herausragende Blühwiesenprojekt“ des Kreuzberger Vereins.

Blühende Freude. „mog61“ kümmert sich seit einneinhalb Jahren um mittlerweile elf Blumenbeete am U-Bahnhof Gneisenaustraße. Vorher gab es dort nur verwahrloste Straßenbegleitgrün – heute wachsen und blühen dort in Berlin sonst eher seltene Kartäusernelken, Wie-

sensalbei und Feldrittersporn. Markant waren im Sommer die Königskerzen gegenüber dem Edeka-Markt an der Kreuzung Mittenwalder/Gneisenaustraße. Für besonderes Aufsehen sorgten aber vor allem die Stockrosen. Selbst im Corona-Sommer blieb so mancher Tourist davor stehen, lächelte und machte Fotos. Zur Begründung urteilt die Jury weiter: „Mit dem Begrünungsprojekt leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zur Verständigung der Kulturen und Religionen – eine Inspiration für andere Begrünungs- und Nachbarschaftsprojekte!“ (red)

Bezirk nutzt erneut das Vorkaufsrecht

Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln nutzen das Vorkaufsrecht bei drei Häusern, die der schwedische Konzern Heimstadn derzeit circa 140 Häuser mit knapp 4.000 weiteren Wohnungen erwerben.

Friedrichshain-Kreuzberg will bei den beiden Häusern sogar ein verbilligtes Vorkaufsrecht durchsetzen, wie Bezirksstadtrat Florian Schmidt (Grüne) be-

markt einschreiten. Die drei Häuser sind Teil eines Pakets mit insgesamt 16 Immobilien. In einem weiteren Mega-Deal will Heimstadn derzeit circa 140 Häuser mit knapp 4.000 weiteren Wohnungen erwerben.

Friedrichshain-Kreuzberg will bei den beiden Häusern sogar ein verbilligtes Vorkaufsrecht durchsetzen, wie Bezirksstadtrat Florian Schmidt (Grüne) be-

stätigte. Der Vorkauf könnte in diesem Fall also sogar dazu führen, überbewertete Immobilienpreise zu rechtzuerücken. Ein preislimitiertes Vorkaufsrecht erscheint dem Bezirk möglich aufgrund des Vorbesitzers, der sich offenbar nicht an den Mietendeckel gehalten hatte. Kaufen wollte Heimstadn die Häuser von dem Wohnungsunternehmen Schönhaus Immobilien GmbH. (red/ast)

In die Arbeit schnuppern

Das Unternehmen Atina startet jetzt im Bezirk ein karikatives Projekt für Langzeitarbeitslose. Mit dem „Kompetenzbaukasten“ sollen arbeitslose Menschen die Gelegenheit bekommen, sich in vielfältigen Projekten über sechs Monate in verschiedenen Tätigkeiten und Berufsbildern auszuprobieren. Die gesammelten Erfahrungen werden dann gemeinsam ausgewertet. Hineinschnuppern können Interessierte in Arbeitsbereiche wie Büromanagement, Vertrieb/Kundenbetreuung, Tierpflege, Gartenbau, Betreuungsdienste oder Handwerkerstätigkeiten. In den begleitenden individuellen Coachings und Workshops kann so ein passender Weg in einen Arbeitsalltag gefunden werden, den die Gesundheit zulässt und diese weiter fördert. Weitere Infos am Telefon oder per Mail. (ast)
info@atina.berlin oder 0302747230

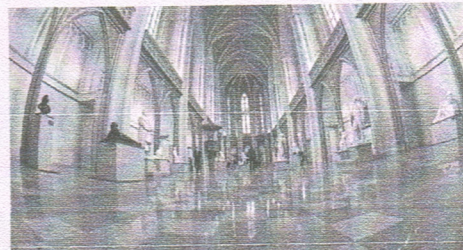
TIPP DER WOCHE

Friedrichswerdersche Kirche wurde wiedereröffnet

ARCHITEKTUR Shinkels Bauwerk öffnet nach achtjähriger Schließzeit mit neuer Ausstellung

Nach rund achtjähriger Schließzeit ist die Friedrichswerdersche Kirche seit Anfang dieser Woche wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Von 1824 bis 1830 erbaut, ist sie heute der einzige originalerhaltene Kircheninnenraum Karl Friedrich Schinkels. In der parallel eröffnenden Sonderausstellung „Ideal und Form“ werden hier Skulpturen des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung der Nationalgalerie gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Umfassende Sammlung. Damit schließt die Kirche an die Zeit vor 2012 an. Wie vor der Schließung in diesem Jahr wird die Friedrichswerdersche Kirche nun wieder von der Alten Nationalgalerie als Dependence für die Präsentation ihres umfangreichen Skulpturenbestands genutzt.



Erstrahlt in neuem Glanz: der Innenraum der Schinkel-Kirche.

B&B-Foto/Witzemann

Die Nationalgalerie besitzt eine der umfassendsten Sammlungen skulpturaler Kunst des 19. Jahrhunderts. Die Ausstellung „Ideal und Form, Skulptu-

ren des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung der Nationalgalerie“ ermöglicht den Besucherinnen nun endlich wieder, die weitestgehend ori-

ginal erhaltene Architektur des 19. Jahrhunderts im Zusammenspiel mit meisterlichen Skulpturen und Plastiken aus eben jener Zeit zu erleben. „Und das bei wechselndem Tageslichterfall immer wieder neu“, versprechen die Organisatoren.

Von Karl Friedrich Schinkel geplant, wurde die Friedrichswerdersche Kirche von 1824 bis 1830 erbaut. Schwere Schäden im Zweiten Weltkrieg machten eine aufwändige Sanierung in den Jahren 1979 bis 1986 erforderlich. Seit 2012 war das unter Denkmalschutz stehende Kirchengebäude nur noch von außen erlebbar. Die Schau kann täglich, außer montags, von 10 bis 18 Uhr, besucht werden. Weitere Infos online.
www.smb.museum/museen-berichtungen (red)